

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution leitete die *Krise* des imperialistischen Kolonialsystems ein. Unter dem Einfluß des Sieges der Sowjetunion über den räuberischen deutschen Faschismus im zweiten Weltkrieg, der damit verbundenen bedeutenden Schwächung des imperialistischen Welt-systems, mit der Herausbildung und Festigung des sozialistischen Welt-systems und seiner Verwandlung zum ausschlaggebenden Faktor der internationalen Entwicklung begann die Etappe des *Zerfalls* des imperialistischen Kolonialsystems. Dies war ein Prozeß von welthistorischer Tragweite, der die Positionen des Imperialismus tief erschütterte. Viele der ehemals von den Kolonialmächten versklavten Völker Asiens und Afrikas erkämpften unter diesen international günstigen Bedingungen die nationale Unabhängigkeit und waren nunmehr in der Lage, ihren Kampf gegen die im Lande verbliebenen Positionen der imperialistischen Mächte zu richten, um den Aufbau einer eigenen Wirtschaft von der Position einer eigenen Nationalstaatlichkeit weiterführen zu können.

In ihrem Ringen um die Sicherung der eben erlangten Freiheit konnten sich die jungen Staaten auf die Zusammenarbeit und auf die Hilfe des sozialistischen Welt-systems stützen. Der Kampf der unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas gegen Kolonialismus und Neokolonialismus, um die Festigung ihrer politischen Unabhängigkeit und die Erlangung eigenständiger ökonomischer Positionen ist seinem Wesen nach antiimperialistisch. Die sozialistischen Staaten sehen deshalb diese Staaten und die nationale Befreiungsbewegung als energiegelbe Verbündete im gemeinsamen antiimperialistischen Kampf.

Die Beseitigung der direkten politischen Herrschaft in Gestalt des Kolonialregimes und die Erlangung der politischen Unabhängigkeit schufen die grundlegenden Voraussetzungen, daß diese Völker ihre progressiven Potenzen zu entfalten, die Produktivkräfte des Landes freizusetzen und die noch bestehenden imperialistischen Einflüsse zu beseitigen vermögen. Die politisch unabhängigen Staaten greifen heute als aktive und selbständige Kraft in das internationale Geschehen ein und sind zu einem wichtigen Faktor der Erhaltung des Weltfriedens, des Kampfes um die Befreiung der Menschheit vom imperialistischen System der Versklavung anderer Völker, der Ausbeutung und Unterdrückung, der Krisen und Kriege geworden.

So spiegelt der Einzug der unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas in die Organisation der Vereinten Nationen die wesentliche Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten des Fortschritts, der Kräfte des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus wider. Es war ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung, als z. B. auf der XV. Tagung der UNO-Vollversammlung im Jahre 1960 alle in der UNO bis dahin vertretenen unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas gemeinsam mit der Sowjetunion, den sozialistischen und anderen friedliebenden Staaten gegen den erbitterten Widerstand besonders der imperialistischen Hauptmächte USA, Großbritannien und Frankreich die auf Initiative der Sowjetunion zustande gekommene afro-asiatische „Deklaration über die Gewährleistung der Unabhängigkeit an die Kolonialländer und -Völker“ beschlossen. Diese Deklaration schuf günstige Voraussetzungen für den weiteren erfolgreichen Kampf um die endgültige und vollständige Beseitigung des imperialistischen Kolonialsystems.

Die unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas erhoben in zahlreichen Fällen gemeinsam mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten immer wieder ihre Stimme gegen die aggressive Politik der imperialistischen Staaten und unternahmen große Anstrengungen für die Festigung des Frie-